

Fälligkeit haben, seine Hörer anzuregen, mitzureißen, er muß sich auf sie einstellen. Das kann man tatsächlich lernen. Wir haben das früher in den Arbeiterdiskutierklubs praktisch mit Erfolg geübt. Ich weiß nicht, ob die Kreisschulen ein solches oder ähnliches System haben. Wenn nicht, dann müßte es geschaffen werden, denn es geht um Großes. Ein schlechter Referent kann mehr verderben als zehn andere wieder gutmachen können.

Unser sozialistischer Altmeister, der Genosse August Bebel, bei dem ich die Ehre hatte, ihn mehrere Jahre dienstlich zu betreuen, hat mir einen unvergeßlichen Satz gesagt: „Lieber Linke, der Mensch kann noch so viel wissen.— das beste Wissen ist, wenn er ehrlichen Herzens in Einfachheit der leidenden Menschheit dienen kann.“ Das war, i&t und bleibt meine Richtschnur im Kampf um den Sozialismus.

Briefwechsel mit dem Ausland

In einer Zuschrift des Gen. G. aus Klein-Machnow heißt es:

Die Welt ist noch nicht überzeugt von der Demokratisierung Deutschlands und von der Abkehr Deutschlands von der so lange gepflogenen Expansionspolitik. Wir wissen selbst, daß noch sehr viel Arbeit bis zur vollständigen Demokratisierung Deutschlands zu leisten ist. Aber man wird bei der Lektüre der Nachrichten aus dem Ausland das Gefühl nicht los, daß zuweilen sogar Arbeiterparteien in anderen Ländern nicht an den Ernst unserer politischen Arbeit hier glauben. Alle Welt hat eben noch das

nazistische Reich in der Vorstellung, wenn Deutschland genannt wird. Und wir selbst haben hier auch keine richtige Vorstellung von der Welt draußen.

Es fehlt die lebendige Verbindung zwischen den Völkern und vor allem zwischen den Werktätigen der verschiedenen Länder. Früher kamen des öfteren Delegierte aus den verschiedenen Ländern zusammen. Man konnte Meinungen und Erfahrungen austauschen und die Sorgen und Arbeiten der Genossen anderer Länder kennenlernen. Auch Urlaubsreisende hatten Gelegenheit, die politische Arbeit im Nachbarland zu studieren. Jetzt sind alle diese Verbindungen abgeschnitten. Außer den offiziellen Delegationen, z. B. des Weltgewerkschaftsbundes, kommt nur selten Arbeiterbesuch nach Deutschland.

Das ist m. E. ein großer Mangel, auf den wir es z. T. zurückführen müssen, wenn das Ausland immer noch nicht recht weiß, wie der Widerstand gegen das Naziregime sich herausbildete und wie jetzt gegen die Überreste des Faschismus mit Erfolg gearbeitet wird. Meine englischen Freunde sind mir jedenfalls sehr dankbar für meine Briefe. Sie geben sie von Hand zu Hand weiter. Mein Brief trägt also mit dazu bei, Verständnis für unsere Lage und Schwierigkeiten zu wecken, und ich erfahre von den Nöten und Arbeitsmethoden der Werktätigen in England.

In einer Zeit, in der wir am internationalen Leben noch nicht voll teilnehmen dürfen, halte ich den internationalen Briefwechsel für äußerst wertvoll. Ein reger Briefwechsel gibt

wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit und fördert beiderseits Verständnis für die Lage des anderen. Und nebenbei erweitert er auch noch die Sprachkenntnisse. Man sollte deshalb dafür sorgen, daß recht viele Verbindungen mit den ausländischen Organisationen geschaffen werden. Es werden viele Werktätige Interesse an solchen Briefwechseln haben. Vielleicht könnten auch Korrespondenz-Kollektive entstehen, in denen z. B. eine Betriebs- oder Wohnbezirksgruppe auf diese Weise Verbindung mit den Werktätigen anderer Länder sucht. Entweder die Partei oder aber die Gewerkschaft sollte eine Vermittlungsstelle für Briefwechselsucher einrichten und dazu Verbindungen aufnehmen mit den ausländischen Organisationen oder mit ihren Zeitungen.

Lest die Buchbesprechungen!

K. T. aus Seifersdorf schreibt uns:

Im „Neuen Weg“ Heft 1, Jahrgang 1947, fand ich unter der Rubrik „Was muß der Funktionär lesen?“ eine recht wertvolle Literaturangabe über Franz Mehring „Historische Aufsätze zur preußisch-deutschen Geschichte“. Als Geschichtslehrer der Grundschule messe ich diesem Sammelband eine ganz besondere Bedeutung bei, auch zur Verwendung in dem neuen Geschichtsunterricht. Ja, ich bin sogar überzeugt, daß gerade dieser Band manchem Geschichtslehrer in seinem Unterricht ein sehr wertvoller Helfer sein könnte: Verlieh doch die unterrichtliche Verwendung dieses Buches ihm zugleich ihre höchste Bestimmung, erzieherisch an erster Stelle wirken zu können!

Antik : Altertümlich, alt, dem klassischen Altertum der Griechen oder Römer entstammend. Das antike Griechenland ist das alte, z. B. im Gegensatz zum heutigen Griechenland.

Expansionspolitik: Expansion heißt Ausdehnung. Unter Expansionspolitik versteht man das Bestreben von Staaten, sich über die bestehenden Grenzen hinaus auszudehnen, neue Gebiete außerhalb der bisherigen Grenzen hinzuzugewinnen. Ein besonders brutaler Verfechter der Expansionspolitik war Hitler mit seiner Lügenlosung „Volk ohne Raum“ und seiner Politik der Raubüberfälle auf andere Länder mit dem Ziele der Einverleibung dieser Gebiete in das „Großdeutsche Reich“.

Exponent: Aus der Arithmetik, i. h. aus der griechischen Zahlenlehre oder Rechenkunst stammend; bedeutet soviel wie „herausgesetzte Zahl“ oder „Anzeiger“ und wird im übertragenen Sinne auf Menschen angewandt, die sich führend, bahnbrechend, eifrig, aus der Umgebung sehr hervorragend für eine bestimmte Idee, Sache oder Entwicklung einsetzen.

Ignorieren: Etwas nicht wissen wollen oder auch etwas wirklich



nicht wissen und (meist schweigend) verleugnen.

Kapazität: Fassungs- oder Leistungsvermögen, Aufnahme-fähigkeit, geistige Befähigung. Als Kapazitäten bezeichnet man auch große Fachleute, Forscher, Wissenschaftler und andere außerordentlich befähigte Menschen.

Kompakt: Gedrängt, dicht, fest, gedrungen; sehr gediegen.

Kontinuierlich: Ohne Unterbrechung, fortsetzend, weiterdauernd. Die Kontinuität eines Vorganges ist sein ununterbrochener Zusammenhang, seine Stetigkeit.

Korrespondenz: Herkommend von Briefschreiben, Briefwechsel; die Berichterstattung für die Zeitungen; aber auch in dem Sinne, daß eine Stelle mit einer anderen in wechselseitiger Beziehung oder Übereinstimmung steht. Beide Stellen „korrespondieren“ miteinander.

Minimum: Das mindeste, niedrigste, geringste, kleinste. Im Gegensatz zum **Maximum**, d. h. das meiste, höchste, stärkste, größte.

Position: Die Stellung, Lage, der Standpunkt.

Qualifiziert: Hergeleitet von Qualifikation oder Qualifizierung, d. i. der Besitz von Eigenschaften, die zu einer bestimmten Tätigkeit befähigen; Tauglichkeit. Qualifiziert bedeutet, für etwas befähigt, geeignet, tauglich sein.

Realisieren: Etwas Gedachtes, oder Geschriebenes verwirklichen, ausführen. Eine Idee, einen Plan oder ein Vorhaben in die Tat umsetzen. Im kaufmännischen Sinne: etwas zu Geld machen, verkaufen.

Typus: (Typ), d. h. Vorbild, Grundgestalt, Gepräge, Abdruck; eine feste Regel, ein festes Richtmaß oder auch ein leitender Grundsatz.*